

Themen auf die Straße tragen – ver.di Jugend Aktionstag

1 **Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

Die ver.di Jugend möge beschließen zu aktuellen, bundesweiten, jugendspezifischen Themen zentrale oder dezentrale Aktionstage durchzuführen. Die Aktionstage sollen dazu dienen, die Themen der Gewerkschaftsjugend auf die Straße zu tragen, um eine breitere Debatte innerhalb der Öffentlichkeit zu befördern und gleichzeitig medienwirksam in den Fokus zu rücken.

Die ver.di Jugend muss hierbei Inhalte mit Spaß und kreativen Aktionen verknüpfen und damit viel junge Menschen in Aktion bringen. Dadurch soll ihnen ihre gemeinsame Stärke bewusst gemacht werden und sie für den Einsatz für ihre Rechte und Interessen gemeinsam mit der Gewerkschaft motiviert werden.

10

Begründung

Wann waren wir das letzte Mal für ein großes jugendpolitisches Thema auf der Straße? Wann hat sich die ver.di Jugend bundesweit das letzte Mal zu einem zentralen Aktionstag getroffen? Wann waren das letzte Mal zehntausende jugendliche Menschen zusammen bei einer Aktion, um ein Thema der Gewerkschaftsjugend in die Öffentlichkeit zu tragen? Es scheint schon lange her zu sein, denn viele Aktive und Ehrenamtliche erinnern sich nicht an solche Großevents. Wir, als ver.di Jugend, behandeln inhaltlich viele Themen auf eine sehr breite und vielfältige Art und Weise. Viele unserer Ideen verlassen dabei aber leider nie wirklich den Sitzungsraum, dabei sollten wir doch von unseren gewerkschaftlichen Vorfahren gelernt haben, dass die Erfolge der Gewerkschaftsarbeit auf den Straßen und in den Betrieben geholt werden. Und warum sollten wir nicht den Faktor Spaß und Action nutzen, um genau diese Erfolge für uns zu erzielen.

Am Beispiel der DGB Jugend mit dem „Tag der Ansage“ im Vorfeld der Bundestagswahl 2013, oder den Aktionstagen der IG Metall Jugend in Köln in den letzten Jahren zeigt sich, dass es relativ einfach ist, ein jugendpolitisches Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Selten hatten wir als Gewerkschaftsjugendlichen es so einfach, in die überregionale Presse, Tagesschau und/oder Tagesthemen zu kommen.

Durch unsere Aktionstage sollten die Aktiven und Ehrenamtlichen unserer Organisation motiviert werden für ihre betriebliche und ehrenamtliche Arbeit. Gleichzeitig könnten die Vorteile einer positiven medienwirksamen Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden, um noch mehr junge Menschen auf uns aufmerksam zu machen und ihnen zu zeigen, dass die ver.di Jugend die beste Organisation ist.

35 **Empfehlung der Antragskommission**

Erledigt durch Praxis/Zeitablauf

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

40

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

Themen auf die Straße tragen – ver.di Jugend Aktionstag

1 **Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

Die ver.di Jugend möge beschließen zu aktuellen, bundesweiten, jugendspezifischen Themen zentrale oder dezentrale Aktionstage durchzuführen. Die Aktionstage sollen dazu dienen, die Themen der Gewerkschaftsjugend auf die Straße zu tragen, um eine breitere Debatte innerhalb der Öffentlichkeit zu befördern und gleichzeitig medienwirksam in den Fokus zu rücken. Die ver.di Jugend muss hierbei Inhalte mit Spaß und kreative Aktionen verknüpfen und damit viele junge Menschen in Aktion bringen. Dadurch soll ihnen ihre gemeinsame Stärke bewusst gemacht werden und sie für den Einsatz für ihre Rechte und Interessen gemeinsam mit der Gewerkschaft motiviert werden.

10

Begründung

Wann waren wir das letzte Mal für ein großes jugendpolitisches Thema auf der Straße? Wann hat sich die ver.di Jugend bundesweit das letzte Mal zu einem zentralen Aktionstag getroffen? Wann waren das letzte Mal zehntausende jugendliche Menschen zusammen bei einer Aktion, um ein Thema der Gewerkschaftsjugend in die Öffentlichkeit zu tragen?

15

Es scheint schon lange her zu sein, denn viele Aktive und Ehrenamtliche erinnern sich nicht an solche Großevents. Wir, als ver.di Jugend, behandeln inhaltlich viele Themen auf eine sehr breite und vielfältige Art und Weise. Viele unserer Ideen verlassen dabei aber leider nie wirklich den Sitzungsraum, dabei sollten wir doch von unseren gewerkschaftlichen Vorfahren gelernt haben, dass die Erfolge der Gewerkschaftsarbeit auf den Straßen und in den Betrieben geholt werden. Und warum sollten wir nicht den Faktor Spaß und Action nutzen, um genau diese Erfolge für uns zu erzielen.

20

Am Beispiel der DGB Jugend mit dem „Tag der Ansage“ im Vorfeld der Bundestagswahl 2013, oder den Aktionstagen der IG Metall Jugend in Köln in den letzten Jahren zeigt sich, dass es relativ einfach ist, ein jugendpolitisches Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Selten hatten wir als Gewerkschaftsjugendlichen es so einfach, in die überregionale Presse, Tagesschau und/oder Tagesthemen zu kommen.

25

Durch unsere Aktionstage sollten die Aktiven und Ehrenamtlichen unserer Organisation motiviert werden für ihre betriebliche und ehrenamtliche Arbeit. Gleichzeitig könnten die Vorteile einer positiven medienwirksamen Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden, um noch mehr junge Menschen auf uns aufmerksam zu machen und ihnen zu zeigen, dass die ver.di Jugend die beste Organisation ist.

30

35

Empfehlung der Antragskommission

Noch keine Empfehlung

40

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

Verjüngung der Gremien- und Fachbereichsstrukturen

1 Die Bundesjugendkonferenz beschließt

ver.di wirkt darauf hin, die Gremien- und Fachbereichsstrukturen zu verjüngen. Ziel hierbei soll es sein, eine Quote von 35 % der unter 40jährigen zu erreichen und somit mehr junge Menschen für kontinuierliche, aktive Gewerkschaftsarbeit zu gewinnen. Gewerkschaftsarbeit beinhaltet nicht nur die Teilnahme an Aktionen, sondern ebenfalls die aktive Beteiligung und Einbindung an den Willensbildungsprozess dieser Organisation.

Das mittelfristige Ziel soll es sein, junge Gewerkschafter_innen auf Dauer verantwortungsvolle Mandate zu übertragen. Sollte dies zunächst nicht möglich oder von der Person nicht gewollt sein, bereits zu Anfang ein ordentliches Mandat zu erhalten, sollen entsprechende Gastmandate für interessierte Kolleg_innen eingerichtet werden. Weiterhin soll der einzelnen Person ein_e feste_r Mentor_in zugeordnet werden, die diesen Prozess begleiten und für Fragen zur Verfügung stehen.

Zudem sollen im Rahmen regelmäßiger Statusgespräche Entwicklungsprozesse dokumentiert und kommuniziert werden, sowie Förderungsbedarfe aufgedeckt und entsprechend bearbeitet werden.

15

Begründung

Der ver.di Bezirk Düsseldorf hat sich der Herausforderung der Verjüngung der ver.di Mitgliederstruktur angenommen und im Rahmen der Klausurtagung des Bezirksvorstandes am 12.07.2013 folgendes Leitbild beschlossen:

„Mit den Kongressbeschlüssen M 147 (Junge Beschäftigte als neue Zielgruppe der ver.di Jugend) und B 016 (Befristung eindämmen...junge Beschäftigte besonders betroffen) hat der Bundeskongress 2011 beschlossen die Belangen der jungen KollegInnen mehr in den Fokus von ver.di zu rücken. Dies ist auch angesichts der Altersstruktur der ver.di Mitglieder geboten, um in Zukunft ausreichend mächtig und damit Mitgliederstark zu bleiben [...].“

Bei den Organisationswahlen strebt der Bezirk eine angemessene Beteiligung jüngerer FunktionärInnen an. Eine Quote von unter 35% unter 40jährigen in allen Vorständen soll nicht unterschritten werden.

So ist sicher zu stellen, dass zum einen spezifische Belange die sich aus einem Berufseinstieg in der heutigen Arbeitswelt ergeben, artikuliert und zum anderen ein Nachfolgemanagement installiert wird. Ein Nachfolgemanagement ist auch deswegen erforderlich um das Wissen und die Erfahrung der vielen derzeit Aktiven nicht zu verlieren, die in naher Zukunft aus Altersgründen aus dem Erwerbs- und FunktionärInnenleben ausscheiden.

Die Bezirksvorstandsmitglieder verpflichten sich in ihren Entsendekreisen dafür zu werben, dass jüngere Aktive ein ordentliches oder stellvertretendes Mandat erhalten. Wird die Quote von 35 % unter 40jährigen in Vorständen nicht erreicht, so ist dies zu begründen und eine Perspektive zu schaffen wie jüngere KollegInnen in die Arbeit integriert werden sollen.“

Wenn ver.di auch in Zukunft eine handlungsfähige und starke Gewerkschaft sein möchte, muss bereits jetzt ein mittel- langfristiges Konzept zur Verjüngung der Strukturen und zum bewahren von Erfahrungen erstellt werden. Es ist aus diesem Grund notwendig, junge Mitglieder bereits jetzt aktiv an die Gremien- und Fachbereichsarbeit heranzuführen und diese auf ihrem Weg in der Organisation zu begleiten.

45

Bundesjugendkonferenz

50 _____
Empfehlung der Antragskommission

Annahme und Weiterleitung an den Bundeskongress

55 _____
Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung

Gewerkschaftliche Grundforderungen für hauptamtliche Kolleg_innen

1 **Die Bundesjugendkonferenz beschließt**

ver.di stellt sicher, dass gewerkschaftliche Grundforderungen, zum Beispiel die Abschaffung von sachgrundloser Befristung sowie das ermöglichen von einem angepassten Freizeit- und Erholungsausgleich von Mehrarbeit, ebenfalls für die hauptamtlichen Kolleg_innen dieser Organisation gelten und umgesetzt werden.

Begründung

10 Die hauptamtlichen Kolleg_innen dieser Organisation setzen sich jeden Tag engagiert für bessere Arbeitsbedingungen und somit für ein besseres Leben für viele Menschen in diesem Land ein. Diese Arbeit findet oft nicht im Rahmen regelmäßiger „9 to 5“-Arbeit statt, sondern bedarf einer flexiblen Ausgestaltung der Arbeitszeitorganisation.
Gerade zu z. B. Tarifrunden, Berufsstart, vor und nach JAV/BR/PR-Wahlen findet eine enorme Verdichtung von Arbeit statt. Dies bedarf bereits aus Gründen des Gesundheitsschutzes einem erhöhten Freizeit- und Erholungsausgleich.
15 Derzeit werden Jugendsekretär_innen in Einarbeitung, im Gegensatz zu ihren FachbereichskollegInnen, mit einem befristeten Arbeitsvertrag für 18 Monate eingestellt. Für ein „erfolgreiches“ absolvieren der Einarbeitung wird eine unbefristete Übernahme in Aussicht gestellt. Dies ist eine befristete Beschäftigung ohne Sachgrund, ein für uns unhaltbarer Zustand, um eine Person zu erproben gibt es die Probezeit!
20 Außerdem beschäftigt ver.di im Rahmen von Projekten Menschen meistens nur befristet. Durch Verlängerung eines Projektes entsteht ein Kettenvertrag, oft durch mehrere Durchgänge.
Der Bezirk Düsseldorf hat sehr erfolgreich ein Projekt zum Thema Befristung etabliert. Kernforderung des Projektes sind die Abschaffung der sachgrundlosen Befristung und stärkere Regelungen der Befristung mit Sachgrund. Ein Fokus hierbei liegt auf junge Beschäftigte. Der Bezirk fordert hier gerade auch für junge Menschen durch unbefristete Arbeitsverträge langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten und somit eine sichere Zukunftsperspektive zu bieten.
25 Wenn wir unsere Inhalte glaubhaft in der Öffentlichkeit vertreten wollen, müssen wir dafür sorgen, dass die draußen geforderten Arbeitsbedingungen, erst recht für unsere hauptamtlichen KollegInnen gelten und durchführbar sind.
30

Empfehlung der Antragskommission

35 Nichtbefassung

Entscheidung der Bundesjugendkonferenz

wie Empfehlung

abweichend von Empfehlung